



KOMPOSTIEREN
Naturkreislauf schliessen

INHALT

| | |
|---------------------------------------|----|
| Vorwort | |
| Kompostieren... der Natur zuliebe | 5 |
| Was gehört in den Kompost? Was nicht? | 8 |
| Das bewährte Rezept | 9 |
| Kompostieren ist keine Kunst | 10 |
| Die vier Phasen der Verrottung | 12 |
| Verschiedene Kompostiersysteme | 14 |
| Anlegen eines Kompostes | 18 |
| Kompost bestimmen | 21 |
| Kompost verwenden | 23 |
| Fragen und Antworten | 25 |
| Igel | 28 |
| Auskunft und Beratung | 30 |



VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Natur kennt keinen Abfall, sie rezykliert ihre Materialien in Perfektion und führt sie in den natürlichen Kreislauf zurück. In diesem Sinn sind Küchen- und Gartenabfälle keine Abfälle, sondern wertvolle Rohstoffe für einen neuen, nährstoffreichen Boden.

Ökologisches Bewusstsein und Handeln verdichtet sich im Kompostieren. Es verlangt persönliches Engagement und tatkräftigen Einsatz. Die Natur, Ihr Garten, Ihre Pflanzen werden es Ihnen lohnen.

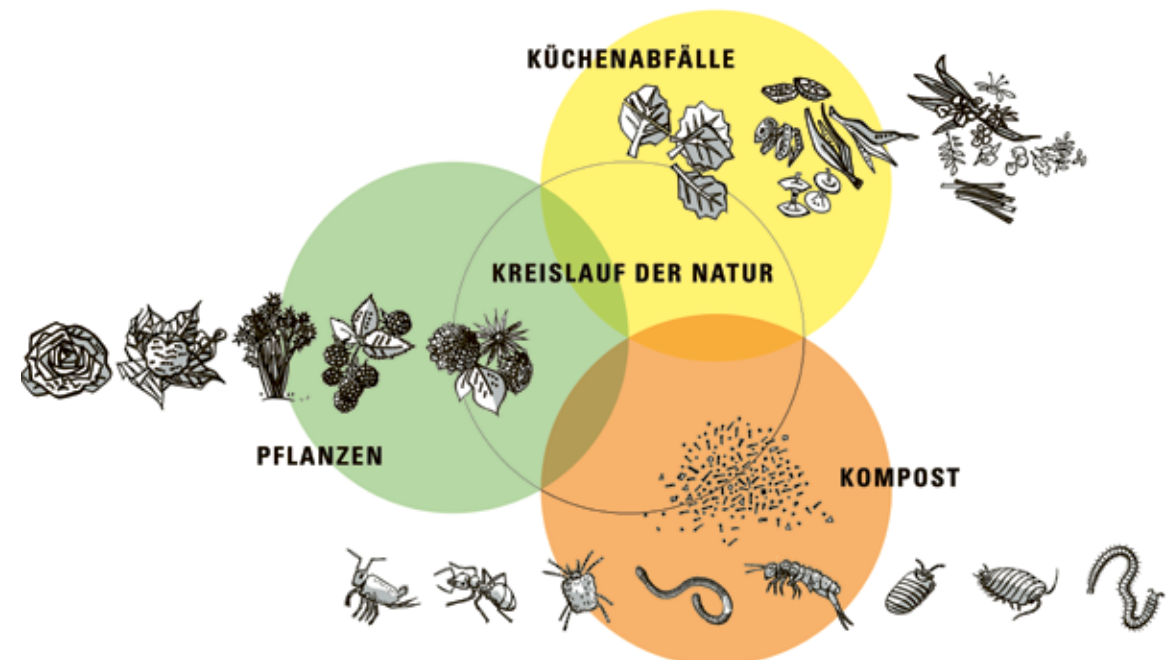
Kompostieren braucht einige wenige Grundkenntnisse, ist aber keine Kunst. Der Natur auf die Finger geschaut, will Sie die vorliegende Schrift mit Ratschlägen und Empfehlungen im erfolgreichen Kompostieren unterstützen. Selbstverständlich berät Sie auch in Ergänzung die Kompostberatungsstelle von Entsorgung St.Gallen oder Ihre Gemeinde.

ENTSORGUNG ST.GALLEN

KOMPOSTIEREN – DER NATUR ZULIEBE

Kreislauf der Natur

Die Natur kennt keinen Abfall! Wer durch den Wald geht, kann beobachten, wie die im Herbst abgeworfenen Blätter über den Winter fast ganz verschwinden und sich in Humus verwandeln. Die Natur betreibt das moderne Recycling seit Jahrtausenden in wunderbarer Perfektion. Aus abgestorbenen Pflanzen entsteht Humus und damit Nahrung und Halt für neue Pflanzen.



Erde «komponieren» So sind auch Küchen- und Gartenabfälle wertvolle Rohstoffe für neuen Humus. Das Wort «kompostieren» leitet sich vom lateinischen «componere» ab, was zusammensetzen bedeutet. So ergeben Küchenabfälle allein noch keinen Kompost! Erst durch das Vermischen der organischen Reststoffe aus Küche und Garten mit Erde sowie Holzhäcksel (Stroh, Gartenabraum...) als Strukturmaterial werden den Bodenlebewesen optimale Bedingungen für einen Ab- und Umbau in Humusstoffe und Bodenkrümel geboten: Der Umwandlungsprozess läuft dann von selbst ab. Das Ausbringen von Komposterde trägt zu einem gesunden Boden bei, aus dem alle Nahrung für Mensch und Tier wächst.

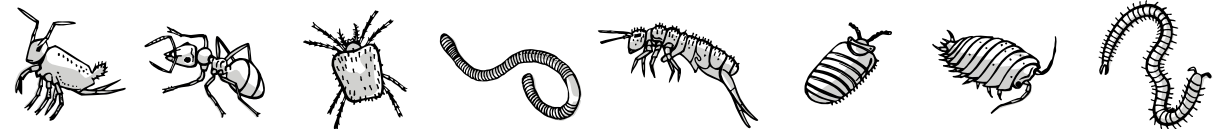
Die ideale Mischung:
 halb nährstoffreich, feucht
 halb nährstoffarm, trocken, erdig



Bodenlebewesen

Werden beim Kompostieren Küchen- und Gartenabfälle mit Erde und Strukturmaterial vermischt, so können sich die «Abfallspezialisten» der Natur, unzählige Bakterien, Pilze, Algen sowie andere Bodenlebewesen und Kleintiere quasi an den «gedeckten Tisch setzen», sich optimal vermehren und unverzüglich mit dem Abbau beginnen. In einer Hand voll fruchtbarer Erde finden sich mehr Lebewesen als Menschen auf der Erde...

Die Nährstoffe, die in den abgestorbenen Pflanzenteilen eingelagert sind, werden durch die Tätigkeit der Bodenlebewesen herausgelöst, von diesen abgegeben und schliesslich in den Bodenkrümeln gespeichert. So stehen die Nährstoffe den Pflanzen für neues Wachstum zur Verfügung, und der Stoffkreislauf wird geschlossen. Es sind die Bodenlebewesen, welche die Bodenfruchtbarkeit erhalten. Dabei sind Feuchtigkeit und Luft für sie lebensnotwendig. Der vielstufige Ab- und Aufbauprozess ergibt sich aus der komplexen Verzahnung mannigfaltigster Lebensabläufe. Je schadstofffreier das Mischgut ist und je optimaler der Rotteprozess verläuft, desto besser ist die Qualität der Komposterde.



WAS GEHÖRT IN DEN KOMPOST

Aus dem Haushalt

- Rüstabfälle von Gemüse und Obst (auch zerkleinerte Zitruschalen)
- Speisereste und verdorbene Nahrungsmittel
- Eierschalen (zerdrücken!)
- Tee- und Kaffeesatz, einschliesslich ungebleichtes Filterpapier
- Schnittblumen (Gebinde entfernen)
- Balkon- und Topfpflanzen mit Erdballen (Erdballen zerhacken!)
- Kleintiermist (nur von Pflanzen fressenden Tieren)
- Federn und Haare

Aus dem Garten

- Laub, Schilf, Gras- und Rasenschnitt
- Gartenabraum
- Hecken- und Baumschnitt (gehäckselt/geschreddert)
- Frischkompost (halb verrotteter Kompost, auch Impfkompst genannt) oder Erde als Rottebeschleuniger

WAS GEHÖRT NICHT IN DEN KOMPOST?

- Zigarettenstummel und -asche (sehr giftig)
- Staubsaugersäcke (enthalten Schwermetalle)
- Asche, Metall, Glas, Steine, Plastik usw.
- Papierwindeln, Hundekot und Katzensand
- Öle und Fette in grossen Mengen
- Wurzelkräuter und -gräser: siehe S. 26
- Pflanzen, mit folgenden Krankheiten befallen: Feuerbrand (Meldepflicht), Monilia, Kohlhernie, Tomatenfäule, Kraut- und Knollenfäule (alle ins Kehrichtheizkraftwerk)
- Rosen, Brombeerstauden (Dornen verrotten schlecht) oder Separatkompost



DAS BEWÄHRTE REZEPT

1 Teil organische Reststoffe aus Küche + Garten

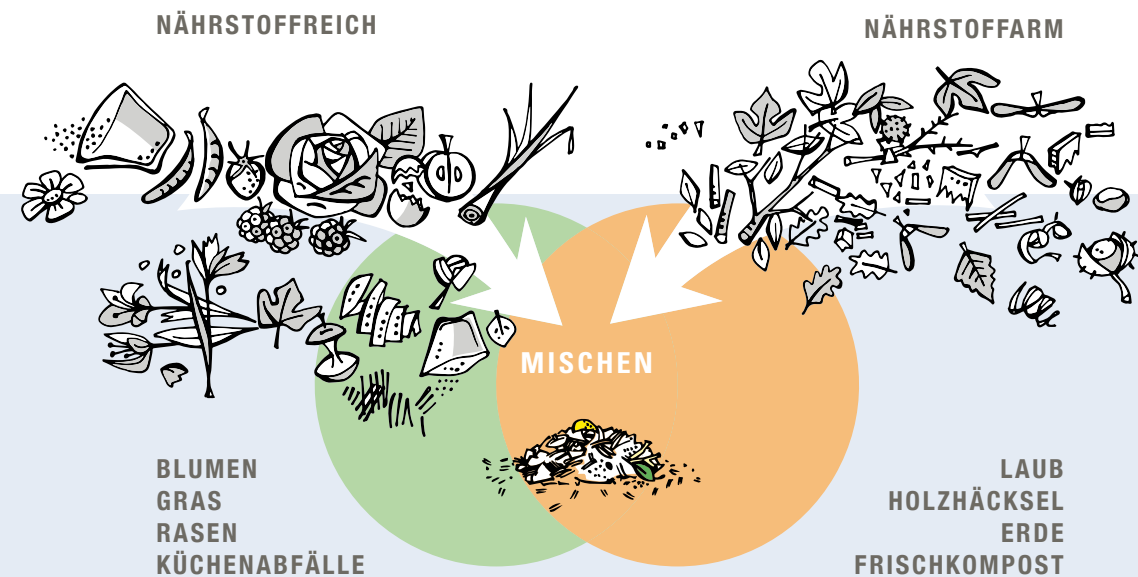
Eigenschaften: Feucht, grün oder farbig, nährstoffreich.
Nie lange ungemischt liegen lassen, sonst entstehen Fäulnis und Gestank!

1 Teil Holziges, Verdorrtes, Siebrückstände, Frischkompost, Erde

Eigenschaften: Trocken, grau-braun, grob.
Kann problemlos als Vorrat gelagert werden.

Je gleich viel

Die organischen Reststoffe auf Fingerlänge zerkleinern, ein wenig Steinmehl und bei trockenem Material etwas Wasser beifügen. Alles gründlich miteinander vermischen und locker auf einer luftdurchlässigen Unterlage in einem Behälter oder zu einem Walm aufsetzen. Die Mischung sollte so feucht sein wie ein ausgedrückter Schwamm.



KOMPOSTIEREN IST KEINE KUNST

Zerkleinern

Je kleiner die Rohstoffe sind, umso grösser ist die Angriffsfläche für die Bodenlebewesen und umso schneller geht die Verrottung vor sich. Daher sollten Sie alle organischen Reststoffe, besonders die Schalen von Südfrüchten wie Zitronen, Orangen, Melonen, Ananas usw. zerkleinern in den Kompost geben. Baum-, Strauch- und Heckenschnitt sollten entweder mit einem Gertel, einer Garten- oder Baumschere auf Fingerlänge in Stücke geschnitten oder mit einer Maschine gehäckselt/geschreddert werden.

Mischen

Farbige, weiche, feuchte Abfälle wie Küchenreststoffe, frischer Rasenschnitt oder verwelkte Schnittblumen dürfen nie lange liegen bleiben. Sie sollten diese immer möglichst rasch mit trockenen, dünnen, harten Abfällen wie zum Beispiel grobem Häcksel, Laub oder Stroh und ausserdem mit Frischkompost oder Erde vermischen und locker aufsetzen. Falls die Kompostmischung nicht so feucht ist wie ein ausgedrückter Schwamm, muss etwas Wasser zugegeben werden.

Lagern

Ein vielfältiges Nahrungsangebot für die Bodenlebewesen, genügend Feuchtigkeit und Luft sind entscheidend für einen guten Rotteverlauf. Die Sauerstoffzufuhr wird durch eine luftdurchlässige Unterlage und Ummantelung sowie durch Beimischen von grobem Holzhäcksel oder zerkleinertem Gartenabraum gewährleistet. Im Erdigen, vor allem im Frischkompost, sind Mikroorganismen, Pilzsporen sowie Eier und Larven von Kleinlebewesen enthalten, welche die Rotte beschleunigen. Damit nicht unkontrolliert Wasser in den Kompostbehälter dringt, sollten Sie diesen immer zudecken.

Umschaukeln

Generell gilt: Je mehr Sauerstoff den Mikroorganismen zur Verfügung steht, desto schneller der Abbau. Deshalb haben Sie es in der Hand, mittels Umschaukeln und/oder Lockern des schon angerotteten Gutes den Kompostierprozess zu beschleunigen. Je mehr das Rottematerial bewegt und auf

eine gleichmässige Feuchtigkeit geachtet wird, desto rascher kann neue Erde gewonnen werden. Zu einem Walm aufgeschichtetes Material ist fürs häufigere Umschaukeln sicherlich zugänglicher wie ein Thermokomposter oder Gitter. Bei diesen Kompostierbehältern ist es umso wichtiger, auf eine gute Zerkleinerung des Frischmaterials und das Vermischen mit Häcksel/Impferde sowie das gabeltiefe Untermischen zu achten.

Sieben

Sind die roten Kompostwürmer ausgewandert, je nach Rotteverlauf nach ca. 5-9 Monaten, können Sie den Kompost sieben und im Garten ausbringen. Es ist wichtig, die unverrotteten Holzteile auszusieben, denn für ihren weiteren Abbau wird dem Boden Stickstoff entzogen, der in der Folge nicht mehr für das Pflanzenwachstum zur Verfügung steht. Der grobe Siebrückstand eignet sich bestens als Impfkompst/Strukturmaterial zum Vermischen mit den frischen kompostierbaren Reststoffen.

Verwenden

Nach 6-12 Monaten ist der Kompost in der Regel reif:

- der Kompost ist krümelig und wohlriechend
- von den ursprünglichen Grünabfällen sind nur noch Holzstücke und Eierschalenreste erkennbar
- die Kompostwürmer sind mehrheitlich ausgezogen, die Komposterde kann ausgesiebt und verwendet werden

Ein reifer und ausgewogen zusammengesetzter Kompost ist sowohl ein Bodenverbesserer als auch ein Düngemittel. Auf den Kauf von Blumenerde, Dünger und Torf kann gut verzichtet werden. Über die Verwendung von Komposterde finden Sie weitere Hinweise auf Seite 24.



PHASEN DER VERROTTUNG

Abbauphase

Mit dem fachgerechten Mischen und Einfüllen/Aufsetzen entwickeln die Mikroorganismen sofort eine rege Stoffwechsellätigkeit: die sog. Heissrotte (bis 60°C und mehr) ist nach wenigen Tagen in vollem Gange. Dabei werden Krankheitserreger und Unkrautsamen abgetötet. Die Temperaturentwicklung ist im Wesentlichen abhängig vom Sauerstoffgehalt und der Menge des frischen Kompostiergutes: Je grösser die Menge, die auf einmal eingefüllt oder an einer Miete aufgesetzt wird, desto mehr Wärme wird durch die Stoffwechsellätigkeit der Mikroorganismen freigesetzt, was zu einem regelrechten Hitzestau führt.

Umbauphase (Pilze) Das Kompostmaterial wird verstärkt von Pilzgeflechten durchzogen. Der Abbauprozess erfasst nun auch die schwerer verrottbaren Stoffe wie Zellulose und Lignine. Die Temperatur sinkt.

Aufbauphase (Kleintiere) Neben Mikroorganismen besiedeln viele Kleintiere wie Milben, Springschwänze und Nematoden das Rottegut. Rötliche Kompostwürmer sind mitverantwortlich für die Bildung stabiler Erdkrümel, sog. Ton-Humus-Komplexe.

Reifephase Humusbildung und Mineralisierung werden abgeschlossen. Wenn die Kompostwürmer ausziehen, ist die Erde reif.

Beachte: Im Laufe der Rotte, welche mehrere Monate dauert, verlieren die biogenen Reststoffe bis zu zwei Dritteln ihres Volumens.

1. Monat
Zeitpunkt
des Aufsetzens

Abbauphase
zum Zeitpunkt des
Aufsetzens bis 60°C

2. Monat

nach ca. 1 Monat
Pilzgeflechte

3. Monat

Umbauphase
nach drei Monaten
Frischkompost

4. Monat

Zeitpunkt
des Umschauflens

5. Monat

Aufbauphase
Mikroorganismen
und Kleintiere

6. Monat

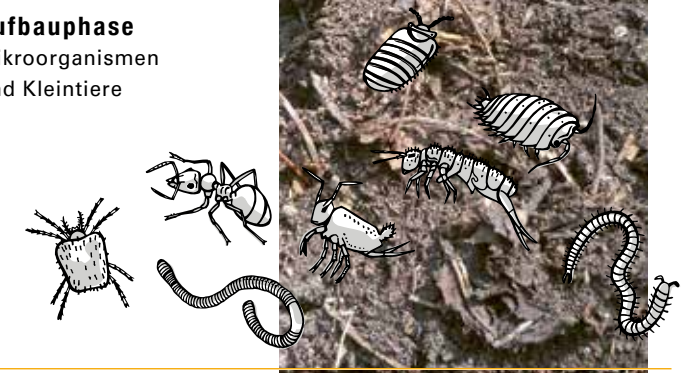
Zeitpunkt
des Umschauflens

7. Monat

Reifephase
nach 6 Monaten
Kompostwürmer ziehen aus

8. Monat

Kompost ist reif



VERSCHIEDENE KOMPOSTIERSYSTEME

Gängige Kompostiersysteme sind unter anderen runde Gitter- und Holzboxe, Thermokomposter, Holzboxensysteme oder die Walm-/Mietenkompostierung.

Welches Kompostiersystem gewählt wird, hängt von der zu verarbeitenden Menge und nicht zuletzt auch von der persönlichen Vorliebe ab. Für einen optimalen Rottevorgang ohne lästige Geruchsbildung und ein qualitativ hochstehendes Erdeprodukt ist in jedem Fall die ausgewogen zusammengesetzte Kompostmischung ausschlaggebend und nicht der Kompostbehälter an sich (Kompostrezept siehe S.9). Deshalb gilt: Sogenannte Schnellkomposter können ihre volle Wirkung auch nur dann entfalten, wenn eine lockere, sauerstoffhaltige und genügend feuchte Kompostmischung den idealen Nährboden für die Bodenlebewesen bildet. Kippt der Abbauprozess von einer luftgetränkten Rotte in einen sauerstoffarmen Gärprozess, so entweichen üble Gerüche (Fäulnis!). Der Abbauprozess verlangsamt sich merklich und die Qualität der Erde leidet.

Benötigt wird ein Vorrat an Frischkompost oder grobem Ausgesiebttem und Häckselmaterial oder zerkleinertem Gartenabraum. Einfachheitshalber können diese Zutaten schon gemischt gut zugedeckt gelagert werden.

Gitter- oder Silokompost

Gitter- bzw. Holzsilos sind in der Grösse flexibel verstellbar. Als Unterlage unbehandelte Paletten oder grobe Äste für eine gute Belüftung auf den Boden legen. Den Behälter mit Vlies ummanteln, mit Schnur, Draht oder ausgedienten Veloschläuchen umbinden und mit einer Abdeckung versehen.

Holzboxen

Holzboxen in verschiedensten Modellen und Grössen können im Eigenbau gefertigt oder über den Fachhandel bezogen werden. Sie sind meist modular erweiterbar.

Drei grosse Rottekammern (je 1x1x1m) für organische Küchenreststoffe reichen z.B. für bis zu 50 Haushalte, 2 kleinere Holzboxen mit je 0,4m³ Nutzinhalt für 15 Haushalte oder ein Einfamilienhaus mit Umschwung.

Thermokomposter

Bei diesen Kunststoffbehältern ist vor allem auf eine gute Luftzufuhr zu achten. Es sind deshalb Modelle mit Luftschlitzen in den Seitenwänden zu bevorzugen. Die erhöhte Temperatur ist im Wesentlichen auf die biologische Aktivität zurückzuführen.

Kleinkomposter mit Boden

Ein Modell aus Holz (ca. 45x45x63cm) ist im Fachhandel erhältlich und z.B. zum Platzieren auf einem Balkon geeignet.

Wichtig: organische Reststoffe aus Küche und Garten auf ca. 2-3cm stark zerkleinern.

Gittersilo mit Lochplastik



Gittersilo mit Vlies



Holzsilos



Holzboxen-Anlage, Decolino



Thermokomposter



Kleinkomposter mit Boden



Walm-/Mietenkompostierung

Fällt viel Material wie z.B. Rasenschnitt oder Herbstlaub an, so bietet sich eine offene Kompostierung in Form eines Walms (auch Miete genannt) an. Die Möglichkeit, jederzeit überall unkompliziert den Rottevorgang zu kontrollieren, ohne vorher das Material einem Behälter entnehmen zu müssen, ist ein grosser Vorteil. So kann, wenn nötig, mittels raschem Umschichten oder durch Zugabe von trockenem Material bei zu hoher Feuchtigkeit oder von Wasser bei einer zu trockenen Kompostmischung schnell zum Besseren eingegriffen werden.

Für ein geordnetes Aussehen sowie die Vereinfachung der Arbeit mit dem Kompostwalm ist die Konstruktion mit einer Rückwand aus z.B. langlebigen Lärchenbrettern sowie einer gleich hohen Abschlusswand in Form eines L vorteilhaft. Mit zusammenschraubbaren Wasserleitungsrohren kann zudem für den optimalen Schutz vor Regen, Schnee etc. ein First über dem Walm installiert werden, so dass das an der Rückwand fixierte Vlies problemlos als Abdeckung darübergelassen werden kann.



Masse:

- Rückwand: Länge je nach Materialanfall und vorhandenem Platz 2, 3 oder 4 Meter; Höhe ca. 0,6m;
- Seitenabschlusswand: Breite ca. 1m; Höhe ca. 0,6m;
- Wasserleitungsrohre: Länge 1m, beliebig zusammenschraubbar; T-Stücke in der Mitte oder abgerundete Winkelteile am Ende leiten in die metrischen Stützen über;
- Kompostvlies: mindestens 0,5m länger als die Rückwand, damit seitlich ein sicheres Zudecken des Kompostwalms gewährleistet ist;
- Vlies vorne mit Steinen fixieren oder einen Umschlag nähen, so dass zur Beschwerung eine Holzstange oder ein Metallrohr eingeschoben werden kann.

Bewirtschaftung:

Die seitliche Abschlusswand dort platzieren, wohin gearbeitet/umgeschichtet wird, denn auf dieser Seite der Miete sollte vor der Abschlusswand immer das fertigkompostierte Material entnommen werden. Danach jeweils die Miete wieder gegen die Abschlusswand hin umschauflern und hochschichten. Am anderen offenen Ende (oder wie auf dem Bild Seite 16 durch ein tiefes Querbrett markierten Ende), wo wieder Platz geschaffen wurde, kann neues gemischtes Kompostiergut angelagert werden. Kurz gesagt eine Vorgehensweise nach dem Wurstprinzip: vorne fertiges Material wegnehmen, hinten neues Material anfügen.



ANLEGEN EINES KOMPOSTES

Beschaffen

- Kompostkesseli für Küchenabfälle
- gewünschter Kompostbehälter (siehe S. 14,15)
- Bei Gittersilo: Vlies zum Ummanteln (langlebig) oder Lochplastik für Innenauskleidung sowie Abdeckung
- evt. 1-2 unbehandelte Wegwerfpaletten (Gitter direkt auf Erdboden stellen auch möglich)
- 1 vier- oder fünfzackige Gabel oder Stechgabel
- 1 Gertel oder Beil sowie eine Gartenschere zum Zerkleinern
- Steinmehl
- Vorrat an Häcksel und/oder Laub sowie Frischkompost

Vorbereiten

- Bei Palettengebrauch: Palette auf ebene Fläche wie Wiese, Erdboden, Steinplatten, Beton, Asphalt usw. legen
- Kompostbehälter mit Abdeckung daraufstellen
- Bei Gittersilo: Vlies umbinden oder das Gitter mit Lochplastik auskleiden zum Schutz vor Austrocknung und Vernässung
- In den Behälter zuunterst eine 20cm dicke Schicht aus groben Ästen und Häcksel einfüllen und diese mit einer Schicht Erde zudecken

Einfüllen

- zerkleinerte Küchenreststoffe, Rasen oder krautigen Gartenabraum einfüllen und gleich gabeltief untermischen
- in etwa gleich viel Frischkompost/Häckselgemisch gleichmässig über der Kompostmischung verteilen
- Mit etwas Steinmehl überpudern
- Bei trockenem Material mit wenig Wasser überbrausen
- Behälter zudecken

Prüfen

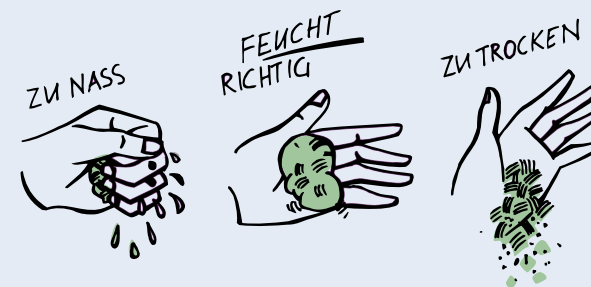
Von Zeit zu Zeit sollte die Qualität des Kompostes überprüft werden. Die Mischung soll locker und luftig und genauso feucht sein wie ein ausgedrückter Schwamm. Nehmen Sie dazu eine Hand voll gut durchmischten Kompost und pressen Sie die Probe in der Faust zusammen.

Wenn dabei Wasser abtropft, ist Ihr Kompost zu nass. Wenn der Kompost beim Öffnen der Hand rieselnd auseinander fällt, ist er zu trocken. Wenn er dagegen schön zusammenhält, hat er die richtige Feuchtigkeit.

Pflegen und neu beginnen

Spätestens wenn der Kompostbehälter voll ist, muss neuer Kompostierplatz geschaffen werden.

Holzhäcksel beimischen, wenn der Kompost zu nass ist



1. Kompostieren mit **einem** Behälter

- Kompostbehälter öffnen und Inhalt «dritteln»: oberstes Drittel (teilweise verbräunt, aber noch nicht verrottet) zur Seite schaufeln; dieses Material wird neu wieder zuunterst auf die Äste-/Häckelschicht eingefüllt; mittleres Drittel entspricht Frischkompost und kann zum ständigen Abdecken des frischen Kompostiergutes verwendet werden (Frischkompost zugedeckt lagern); unterstes Drittel aussieben
- Kompostbehälter entfernen und den Kompost umschaufeln, zu einem Walm aufsetzen und mit Vlies wasserdicht zudecken. Ist der Kompost zu trocken oder zu nass, können Sie beim Umschaufeln im einen Fall etwas Wasser, im andern Fall etwas Häcksel und Steinmehl beimischen.

2. Kompostieren mit **mehreren** Behältern

- Kompostbehälter zugedeckt ruhen lassen, sofern die Kompostmischung die richtige Feuchtigkeit besitzt, und einen zweiten Behälter zu füllen beginnen.



KOMPOST BESTIMMEN

Frischkompost

Frischkompost ist drei bis vier Monate alt, bis auf mindestens 30°C abgekühlt, hat eine dunkelbraune Farbe und ist besiedelt von rötlichen Kompostwürmern. Unvollständig verrottete Materialien sind noch gut erkennbar. Untergemischter Frischkompost beschleunigt die Rotte von frischen organischen Reststoffen (siehe Rezept Seite 9).

Frischkompost trägt mit seinen unverrotteten groben Bestandteilen zur Strukturbereicherung und zur Durchlüftung von verschlammten, schweren Böden bei. Aber: Zum Abbau des noch unverrotteten Holzes braucht es Stickstoff. Dieser wird dem Boden entzogen und in der Folge fehlt er den Pflanzen für ihr Wachstum. Frischkompost ist deshalb für Gemüse und Blumen nicht verträglich.

Reifkompost

Reifkompost ist neun bis zwölf Monate alt, besteht vorwiegend aus stabilen Krümeln, die locker aneinander liegen. Er riecht ähnlich wie Walderde. Größere Bestandteile im Reifkompost sind einzig noch Eierschalen und Holzteilchen (Häcksel). Der Reifetest (siehe nächster Abschnitt) verläuft positiv. Je nach Ausgangsmaterial ist Reifkompost nährstoffreich (z.B. bei hohem Anteil an organischen Reststoffen aus der Küche) oder nährstoffarm (z.B. bei reinem Gartenabraum oder bei einem hohen Anteil an Laub).



Reifetest

- grosses Glas mit Schraubdeckel
- zur Hälfte mit gesiebter, feuchter Komposterde füllen
- gut verteilt Samen von Endivie aussäen
- nochmals 2mm Kompost darüber streuen
- Oberfläche mit einem Sprüher anfeuchten (nicht zu nass!)
- Glas schliessen und an einen hellen Ort stellen.



Innerhalb von 1 bis 2 Wochen sollen gleichmässig kräftige, grüne Pflänzchen mit weissen Wurzeln wachsen. Ist dies der Fall, handelt es sich um gebrauchsfertige, pflanzenverträgliche Komposterde. Werden die Pflänzchen aber gelblich oder faulen sogar, so ist der Kompost noch nicht reif oder weist einen anderen Mangel auf.



KOMPOST VERWENDEN

Verwendung von Reifkompost

Gemüse- und Blumengarten

Gesiebt: Drei- bis viermal im Jahr massvoll ausbringen. Für alle Pflanzkulturen geeignet. Wenig direkt in Pflanzlöcher oder Saatrille streuen.

Ungesiebt: Im Herbst eine dünne Schicht ausbringen und leicht einhacken.

Bäume, Sträucher, Beeren

Gesiebt oder ungesiebt: Im Frühling und Sommer dünn ausstreuen.

Rasen

Fein gesiebt: Während der Vegetationsperiode ab und zu eine dünne Schicht ausbringen.

Erdmischungen für Saat und Anzucht, Balkon- und Zimmerpflanzen

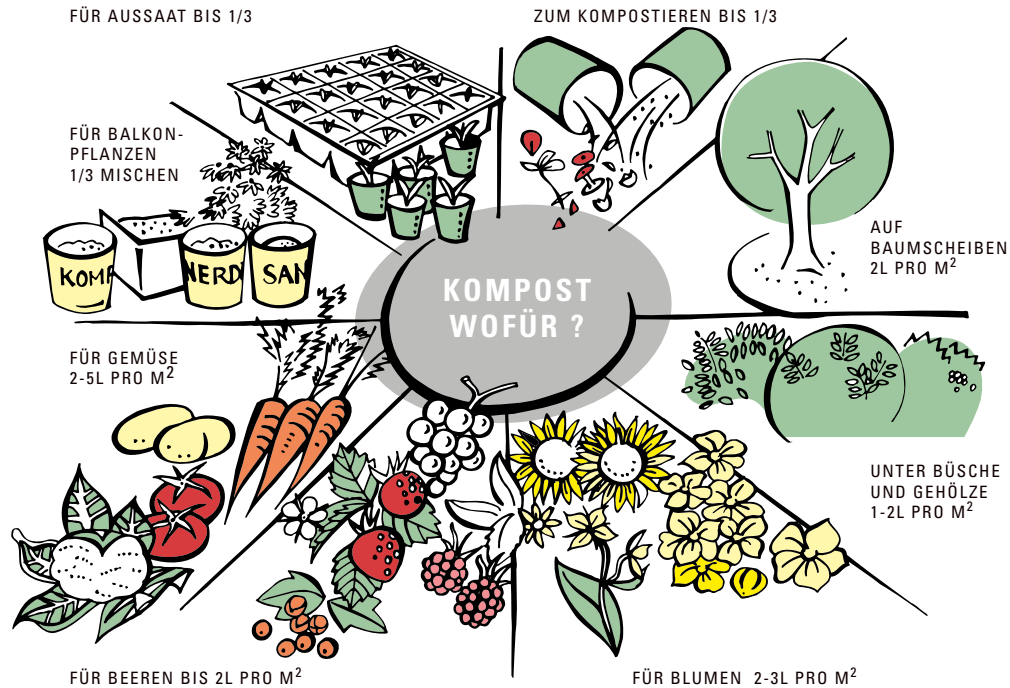
Fein gesiebt: Mischen mit 1-2 Teilen Gartenerde. Für lockere und magere Mischungen zusätzlich Sand beimischen. Für Saat und Anzucht besonders geeignet. Regelmässig etwas Reifkompost in Pflanzkisten und -töpfe streuen und leicht einhacken.

Dosierung: max. 3 Liter/m²

Die ideale Dosis von Reifkompost liegt bei 1,5-3,0 Liter pro m² und Jahr.



Verschiedene Einsatzmöglichkeiten für Reifkompost sowie Dosierungsrichtlinien



FRAGEN UND ANTWORTEN

Stinkender Kompost?

Die Rotte ist ein sauerstoffzehrender Prozess. Wird die Luftzufuhr durch zu viel Wasser oder durch allzu starke Verdichtung des Materials abgeschnitten, beginnt der Kompost zu faulen und zu stinken. Abhilfe verschafft hier nur das Umschaufeln unter gleichzeitigem Vermischen des faulenden Materials mit trockenem, grobem Häcksel und etwas Frischkompost. Die umgeschauelte Mischung wird anschließend möglichst locker aufgesetzt. So wird dem Kompost wieder Sauerstoff zugeführt, seine Struktur verbessert und die Nässe durch den Holzhäcksel aufgenommen. Decken Sie den Kompost wasserdicht, aber immer luftdurchlässig zu.

Wohin mit Rasenschnitt?

Frischer Rasenschnitt wird zum Problem, wenn er in großen Mengen ohne Vermischung mit Frischkompost oder Gartenerde und Holzhäcksel angehäuft wird. Ohne Luftzutritt beginnt der Rasenschnitt zu gären und zu stinken. Frischer Rasenschnitt kann auf verschiedene Arten problemlos verarbeitet werden:

- Liegen lassen**
- Mulchen**
- Kompostieren**
- Spezial-Rasenkompst**



Wildkräuter- und Gräserplage?

Geissfuss (Aegopodium podagraria), Ackergänsedistel (Sonchus arvensis), Schnurgras (Agropyron repens) und Winde (Calystegia sepium) sind schwer ausrottbar. Ihre Vermehrung erfolgt über die Wurzeln. Schon kleinste Wurzelbruchstücke lassen die Pflanze wieder ausschlagen. Die übrigen nicht erwünschten Wildkräuter sollten vor der Samenbildung eingesammelt und kompostiert werden.

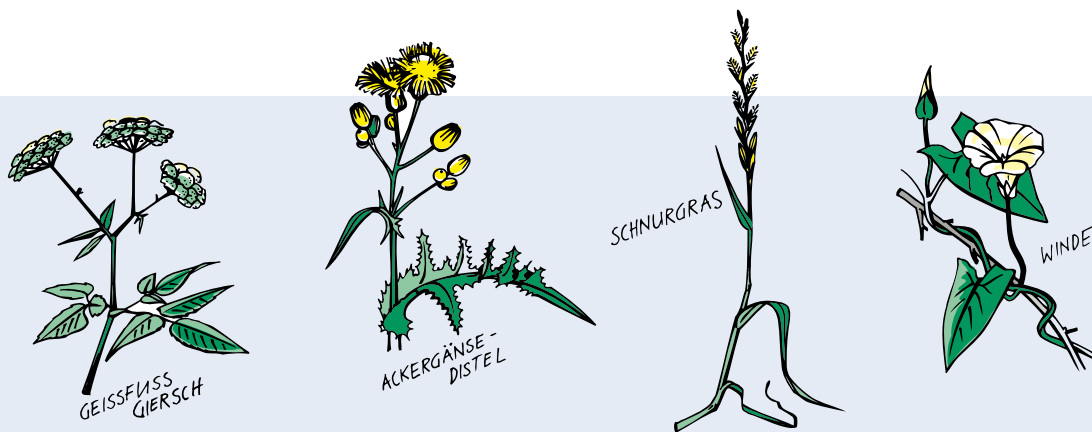
Die Wurzelkräuter können über den Kehrriechtsack entsorgt oder an die Sonne gelegt werden, bis das Jät verdorrt und dann kompostierbar ist.

Keimende Samen im Reifkompost?

Steigt während der Heissrotte die Temperatur auf 60°C, so sterben die Samen ab. Temperatursteigernde Zutaten in der Kompostmischung sind z.B. frisches, nährstoffreiches Grün-gut wie Rasenschnitt, Reststoffe aus der Küche, Pferdemist. Auf diese Weise kann die Versamung von unerwünschten Wildkräutern vermieden werden.

Zitrusfrüchte kompostieren?

Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass bei gut geführter Rotte der Abbauprozess durch die bei Zitrusfrüchten verwendeten Spritzmittel nur unwesentlich oder gar nicht beeinträchtigt wird. Ein Abbau ist je nach Schadstoff bis zu 100% möglich. Schalen von Zitrusfrüchten sollten gut zerkleinert kompostiert werden, denn bei ganzen Früchten hemmt die intakte Wachsschicht den Abbauprozess.



Fliegenplage?

Eine gute Durchlüftung und das regelmässige Vermischen und Überdecken der Küchenabfälle mit Frischkompost, Häcksel und ein wenig Steinmehl schaffen Abhilfe gegen Fliegen.

Zuviel Laub?

Laub von Eiche, Buche, Nuss, Pappel, Kastanie und Birke enthält viele Gerbstoffe und ist deshalb schwerer abbaubar. Im Kompost verrottet es nur langsam. Es kann folgendermassen trotzdem gut verwertet werden:

Mulchen
Als Haufen Lebensraum für Kleintiere
Kompostieren
Spezial-Laubkompost

Viele Asseln?

Asseln sind wichtige Abbauer der organischen Substanz und finden sich gerne im Kompost. Treten Asseln gehäuft auf, so weist dies auf Trockenheit im Kompostiergut hin. Deshalb vorsichtig mit Wasser überbrausen und mischen. Wenn nötig nach zwei bis drei Tagen die Behandlung wiederholen, bis die Kompostmischung so feucht ist wie ein ausgedrückter Schwamm.

Engerlinge im Kompost?

Da sich die Engerlinge des Maikäfers von lebenden Pflanzen ernähren, handelt es sich bei den Engerlingen im Kompost um die Larve des Rosenkäfers, dessen Nahrungsgrundlage abgestorbene organische Materialien sind. Ein sicheres Unterscheidungsmerkmal ist die Fortbewegungsart: Die Rosenkäferlarve kriecht auf dem Rücken davon, die Maikäferlarve in Seiten- oder Bauchlage.

Maikäfer



links: Maikäferlarve
rechts: Rosenkäferlarve



Rosenkäfer

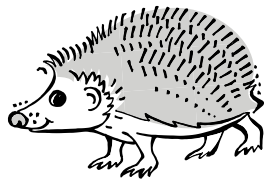


Gefrorener Kompost?

Ständiges Unterrühren des Kompostiergutes verhindert, dass die Kompostmischung durchfriert. Eine Schicht von ca. 30cm groben Ästen, Häcksel und Frischkompost als Grundlage zuunterst im Kompostbehälter hilft mit, dass die biologische Aktivität auch bei Kälte nicht so schnell zum Erliegen kommt.

Kompostierbare Säcke?

Kompostierbare Säcke sind ideal zum Sammeln von Kompostiergut zur Weiterverwertung in Vergärungsanlagen. In der Quartier- und Hausgartenkompostierung sind sie unerwünscht, da oft (zu) lange gesammelt wird und der Inhalt faulig ist (Sauerstoffmangel). Der kompostierbare Sack muss unbedingt ausgeleert und zerkleinert werden, da der Abbau sonst lange dauert. In Quartierkompostanlagen kann er zu falschem Verhalten animieren, sodass auch gewöhnliche Plastiksäcke ins Sammelbehältnis geworfen werden.



Lebensräume für Igel schaffen

Der Igel ist eines der ältesten Säugetiere auf der Erde und ein nützlicher Freund im Garten. Durch die veränderten Lebensräume sind Igel auf naturnahe Gärten angewiesen. Laub- Kompost- und Asthaufen dienen als Unterschlupf und Überwinterungsplätze.

Für Igel zugängliche Komposthaufen stellen ausserdem eine willkommene Futterquelle dar, denn sie verzehren grosse Mengen an Schneckeneiern, Käfern usw. Ein Laubhaufen mit Steinen und Ästen bietet nebst Igel auch Blindschleichen und anderen Kleintieren Lebensraum. Solche Laubhaufen können gut zwischen Gebüsch oder Baumgruppen angelegt werden. www.igelverein.ch, www.igelzentrum.ch/fuerfachleuteundinteressierte



AUSKUNFT

Auskunft

Auskunfts- und Beratungsstelle:
Grüngutberatung, Entsorgung St. Gallen;
Telefon **071 224 50 50**
E-Mail esg.beratung@stadt.sg.ch
www.entsorgung.stadt.sg.ch

Kostenlose Dienstleistungen

- (Stadt St. Gallen und Private):
- Beratung in allen Fragen rund ums Kompostieren, telefonisch oder vor Ort
 - Kompostierkurse für Erwachsene bis Primarschüler
 - Projektstage für Schulklassen aller Stufen
 - Tatkräftige Mithilfe beim Einrichten eines Kompostplatzes
 - Informationsmaterial:
 - **Broschüre Kompostieren – Naturkreislauf schliessen**
 - Merkblätter zu spezifischen Themen:
 - **Rasenschnitt verwerten**
 - **Herbstlaub verwerten**
 - **Gartenabraum verwerten**
 - **Kompost anwenden**
 - **Vorkompostieren Haushalt**
 - **Exoten im Garten – Was tun?**
 - **Kompostieren das bewährte Rezept**
 - Abgabe von Häcksel und Frischkompost auf den Quartierkompostplätzen
 - Abholservice von fertiger Komposterde, wenn keine Verwendung vor Ort möglich ist
 - Erstellen der Infrastruktur für einen Quartierkompostplatz ab 20 angeschlossenen Haushaltungen (nicht in privaten Siedlungen).

Kostenpflichtige Dienstleistungen

(Stadt St. Gallen):
Städtischer Häckseldienst
Weitere Informationen und Online-Anmeldung auf:
stadtsg.ch/häckseldienst oder telefonisch unter:
Tel. 071 224 50 50

Herausgeber: Entsorgung St. Gallen
Textbeiträge: KompostberaterInnen-Team der Stadt St. Gallen
Fotos: Marianne Meili, Forschungsanstalt Wädenswil (Fotos Seite 27),
Marlene Tinner (Igel Seite 28, 29), Jost Hamschmitt (Foto Seite 20)
Gestaltung/Illustrationen: tramonto, Heiden AR

**«Die grossen Taten der Menschen
sind nicht die, welche lärmen.
Das Grosse geschieht so schlicht
wie das Rieseln des Wassers,
das Fliessen der Luft,
das Wachsen der Bäume.»**

(frei nach Adalbert Stifter)

Grüngutberatung Entsorgung St.Gallen;

Telefon **071 224 50 50**

E-Mail esg.beratung@stadt.sg.ch

www.entsorgung.stadt.sg.ch

Kompostforum Schweiz: www.kompost.ch

